

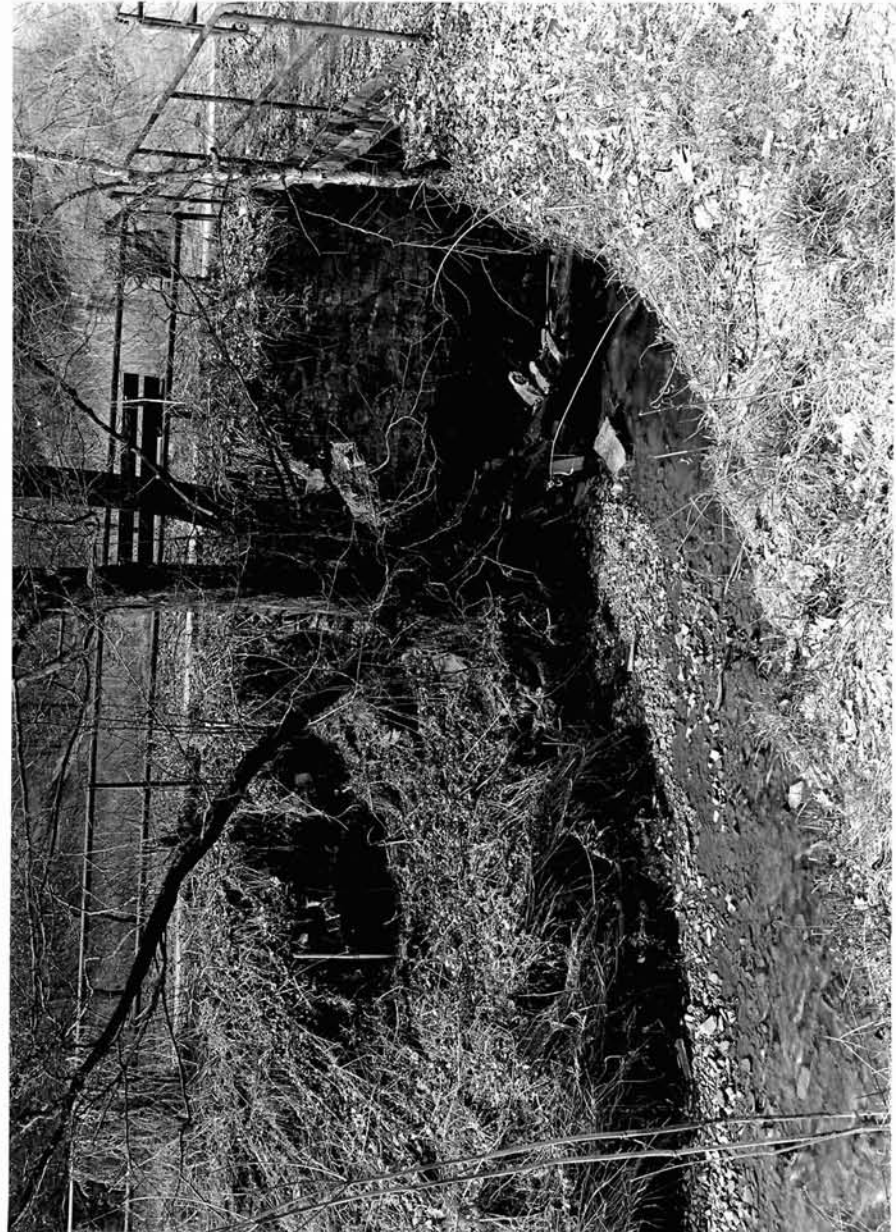
Denkmalliste Stadt Essen

Blatt 1

STADT
ESSEN

Lagebezeichnung Hespertal (gegenüber Haus Nr. 11)		
Stadtbezirk IX	Stadtteil (42) Fischlaken	Gemarkung Fischlaken
Lfd. Nr. 52	Datum 23 .04.2004 i.A. <i>Bodden</i>	Flur-Flurstücke(e) 28-35/36, 32-99/100/102, 33-66/69
Art des Denkmals Bodendenkmal		Kurzbeschreibung Bergbau: Stollenmundloch
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals Südöstlich von Essen-Werden tritt im Hespertalbach, westlich der unteren Schleifmühle ein Stollen aus. Das gemauerte Stollenmundloch hat in seinem Tonnengewölbe einen Durchmesser von 1,33 m. Eine Bergwerkskarte aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigt nordwestlich der unteren Schleifmühle den austretenden „Tiefsten Stollen“ der Zeche Ilandsbraut (vgl. Planskizze). Die Verlängerung des Stollens erfolgte bei der Anlegung der Hespertalbahn und Umlegung des Baches. Der tiefste Stollen diente der Zeche zur Lösung der Wasser. Abgebaut wurden im Längenfeld Ilandsbräutigam der Flöz Braut und der Flöz Dickebank mit einer Mächtigkeit von 2,57 m. Der Steinkohlenbergbau in Essen-Heidhausen ist seit dem 18. Jahrhundert urkundlich belegt. Die Belehnung der benachbarten Zeche Braut in Küpperswiesen erfolgte 1781 durch den Abt von Werden. Am 14.07.1826 erfolgt die Belehnung der Zeche Ilandsbraut. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand kann erwartet werden, dass der Wasserlösungsstollen der Zeche Ilandsbraut weitgehend erhalten ist. Das Stollenmundloch und der Wasserlösungsstollen sind bedeutend für die Wirtschaftsgeschichte im Essener Stadtgebiet, sowie für die Entwicklung des Bergbaus im Ruhrtal. Es erfüllt die Voraussetzungen gem. § 2 DSchG zum Eintrag als Bodendenkmal in die Denkmalliste. An seinem Schutz und seiner Erhaltung besteht ein öffentliches Interesse aus wissenschaftlichen und städtebaulichen Gründen.		

Foto



Gründe für die Erhaltung und Nutzung

Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen etc.

H. Spethmann: Der Essen-Werdensche
Bergbau beim Übergang auf Preußen im
Jahre 1802, 71 (1956)

G. Gebhardt: Ruhrbergbau (1957)

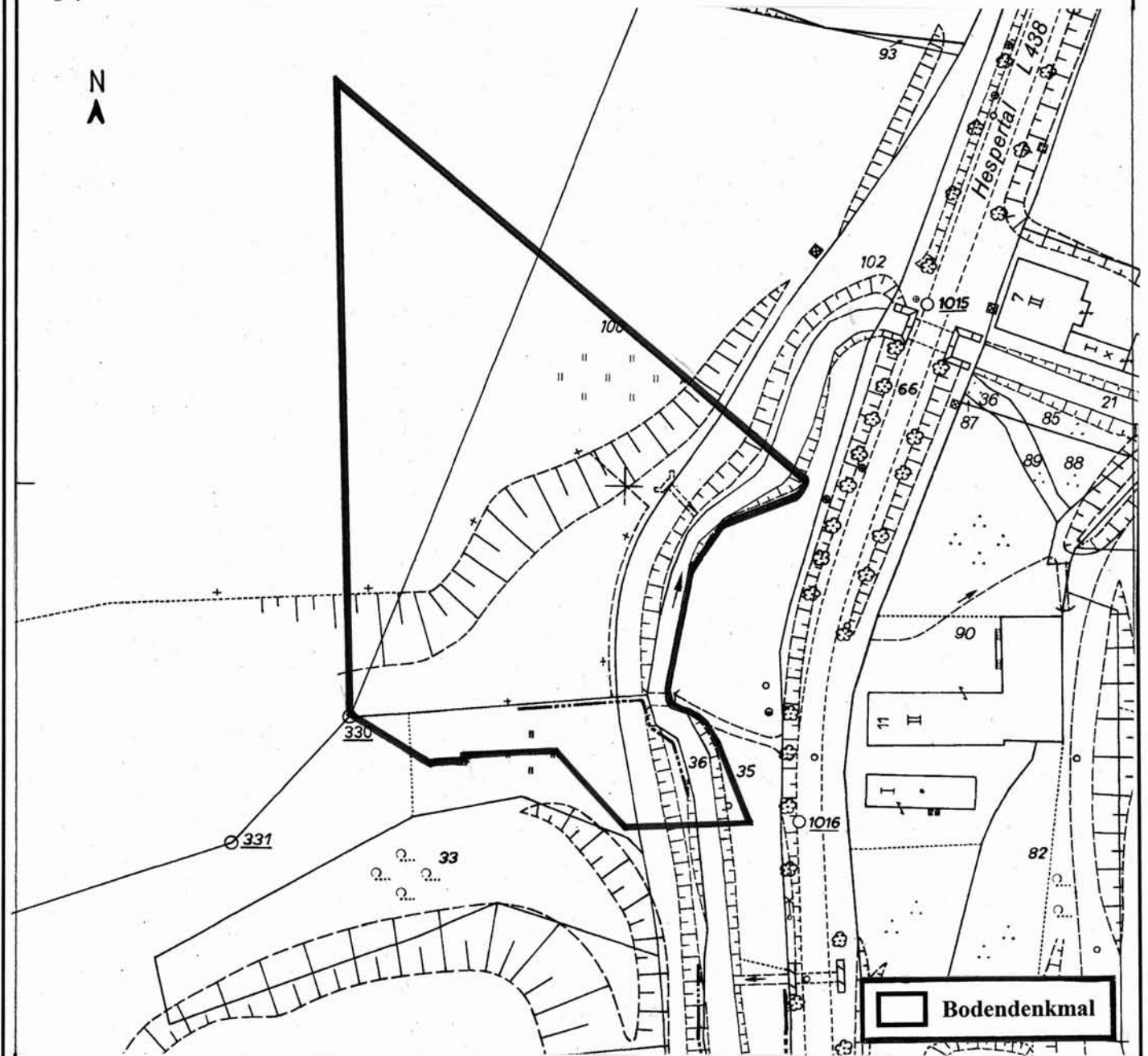
K. Pfläging: Die Wiege des Ruhrbergbaues,
1979

W. Boncziek: Essen im Spiegel der Karten
(1975)

Fortschreibungen

Lageplan

N
▲



- Flußlauf
 - //// Stollen
 - Gebäude
 - Grenze des Schutzbereichs
- } 1. H. 19 J. H.



Flur 32

97

75

76

He. spertal

36

66

Flur 33

M 1:750

